

Startseite

Nachrichten

Wetter

Verkehrslage

Politik

Wirtschaft

Kultur

Wissen

Panorama

Computer

Service

Sport

WDR Regional

Kultur bei WDR.de

Auf eine Zigarette mit

Loki

Disney-Ausstellung in

Herne

50 Jahre Karl-May-

Festspiele in Elspe

Kultur-Highlights im

Juni

NRW-Künstler fährt

nach Peking

Impressum

Kontakt

Multimedia

Fotoalbum

Quiz & Spiele

Webcams

Videotext

Lernzeit

Planet Wissen

Newsletter & RSS

Wichtiger Hinweis:

Sie sehen eine Archivseite von WDR.de. Diese Informationen sind möglicherweise nicht mehr aktuell und geben den Stand des Veröffentlichungstages wieder. Aktuelle Informationen finden Sie stets auf unserer [Homepage](#).

Kultur ▶ WDR.de ▶ Kultur

Interview mit Politikprofessor Thomas Heberer (Teil 1)**Dalai Lama - Charisma und Ohnmacht**

Der Dalai Lama kommt am Donnerstag (15.05.08) nach NRW. Sein Deutschland-Besuch wird vom aktuellen Tibet-Konflikt überschattet. Welche Rolle der Dalai Lama dabei spielt, erklärt Politikprofessor Thomas Heberer von der Uni Duisburg-Essen im WDR.de-Interview.

WDR.de: Die Besuche des Dalai Lama in Deutschland sind immer wieder Publikumserfolge. Veranstaltungen wie nun in Bochum und Mönchengladbach sind seit langem ausverkauft. Was macht seine Faszination aus?

Prof. Thomas Heberer: Faszinierend ist einerseits sein friedliches Herangehen an die Tibet-Frage, dass er Gewalt ablehnt. Andererseits vermittelt er Perspektiven für religiöse Vorstellungen von Menschen aller Religionen und Konfessionen. Diese beiden Punkte zusammengenommen sind Teil der charismatischen Persönlichkeit des Dalai Lama, der sich nur wenige Menschen entziehen können.



Publikumsmagnet Dalai Lama

WDR.de: Welche Bedeutung hat dabei der Mythos Tibet, der von Kritikern als romantisierender Blick auf Tibet beschrieben wird?



Prof. Thomas Heberer

Heberer: Tibet gilt bei großen Teilen der Weltöffentlichkeit als eine Art Paradies, in dem die Menschen scheinbar ihr Leben in Meditation und Spiritualität führen. Das entspricht jedoch nicht der Realität - sowohl vor der gewaltsamen Wiedereingliederung Tibets ins chinesische Staatsgebiet 1950 als auch in der Gegenwart.

Tibet ist schon in den Berichten von Missionaren aus dem 18. und 19. Jahrhundert stark idealisiert worden. Dabei war bei Teilen der Tibeter Raub eine weit verbreitete Einnahmenquelle. Selbst heute stellen die Tibeter keine homogene Gruppe dar. Sie unterteilen sich in Klerus, Laien und Atheisten und in Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensperspektiven. Im Westen werden diese Unterschiede häufig übersehen und das Bild einer reinen, heiligen Mönchsgesellschaft auf dem Dach der Welt projiziert, die jedoch so nicht existiert.

WDR.de: Welche Rolle spielt der Dalai Lama im aktuellen Tibet-Konflikt?

Heberer: Er ist auf jeden Fall das religiöse Oberhaupt der Tibeter. Unter den gegebenen Umständen ist der Dalai Lama zugleich auch das politische Oberhaupt der Tibeter. Darauf weist schon die Existenz einer tibetischen Exilregierung im indischen Dharamsala hin. Seit 1959 - nach dem niedergeschlagenen Aufstand in Lhasa - residiert er außerhalb Chinas. Allerdings hat er nach wie vor unter der Mehrheit der Tibeter eine große Anhängerschaft. Diese Führungsposition innerhalb und außerhalb Chinas macht ihn zu einer umstrittenen Figur für die chinesische Führung, denn sie glaubt, dass er der Anstifter aller Unruhen und Proteste in Tibet sei.

Interview

- ▶ Teil 2: "Keine rasche Lösung der Tibet-Frage"

WDR.de: Beim Aufstand im März wurden in Tibet nicht nur Tibeter, sondern auch Chinesen getötet - obwohl der Dalai Lama Gewaltlosigkeit propagiert hat. Welchen Einfluss hat er auf seine Landsleute?



Demonstration von Exil-Tibetern in Nepal

Heberer: Die traditionelle buddhistische Erziehung zielte darauf ab, den Nachwuchs zu friedfertigem Verhalten zu erziehen. Diese buddhistische Sozialisierung ist - nicht zuletzt durch den chinesischen Einfluss auf das tibetische Bildungswesen - in den letzten Jahrzehnten zunehmend schwächer geworden. Die jungen Tibeter sind nicht mehr unbedingt zur Friedfertigkeit erzogen

worden. Bei den jüngsten Unruhen in Tibet hat sich offensichtlich der friedliche Protest von buddhistischen Mönchen mit der Gewaltbereitschaft von unzufriedenen Teilen der städtischen Jugend gemischt. Viele tibetische Jugendliche in den Städten fühlen sich benachteiligt, sind arbeitslos und glauben, dass sich durch den Zuzug von →[Han-Chinesen](#) nach Tibet ihre Lebensperspektive noch verschlechtert habe. Viele junge Tibeter haben die Auffassung, sie seien nur Bürger zweiter Klasse.

WDR.de: Zählt für diese jungen Tibeter das Postulat der Gewaltlosigkeit nicht mehr?

Heberer: Das steht für sie nicht mehr im Mittelpunkt. Die Frustration besteht auch darin, dass es seit 1979 Verhandlungen zwischen dem Dalai Lama und der chinesischen Zentralregierung gibt, aber nichts dabei heraus gekommen ist. Das liegt daran, dass beide Seiten sich nicht bewegt haben. Unter jüngeren Tibetern inner- und außerhalb Chinas ist die Meinung entstanden, dass Verhandlungen letztlich nichts bewirken, sondern nur Druck China zu Veränderungen bewege.

Im zweiten Teil: Welche politische Strategie der Dalai Lama verfolgt. [mehr](#)

Mehr zum Thema

🔊 NRW-Ministerpräsident trifft den Dalai Lama [WDR 2]

▶ Dalai Lama zu Deutschlandbesuch eingetroffen [tagesschau.de]

▶ Der Dalai Lama und die deutsche Diplomatie [tagesschau.de]

▶ Hintergrund zum Dalai Lama [tagesschau.de]

Mediathek regional

▶ Videos und Audios zum Thema Kultur

Religionsportal

▶ Ursprünge, Berichte, Hintergründe

Kultur im WDR

- ▶ Scala WDR 5
- ▶ Tischgespräch WDR 5
- ▶ west.art WDR Fernsehen

Musik vom WDR

▶ Orchester, Chor und Big Band

Stichtag

▶ Heute vor 55 Jahren...

Das moderne Leben

▶ Glosse von Dr. Gregor und Stephan Josef

Kulturhauptstadt 2010

▶ Essen auf dem Kulturolymp

Kultur-Highlights

▶ Ausstellungen, Konzerte, Ausgetipps

west.art meisterwerke

▶ Enzyklopädie der NRW-Kulturhighlights